

MALIA

“THE GARDEN OF EVE”

VÖ: 20.03.2020 (MPS/EDEL)



"Mein Herz schlägt für sehr viele Dinge. Ich denke, das liegt daran, dass ich aus einer interkulturellen Ehe komme und noch nie das Gefühl hatte nur das eine oder das andere zu sein. Ich bin eher eine Verschmelzung von beidem und meine Musik ist ein Spiegelbild davon. Ich fühle, dass ich mich als Mensch stetig weiterentwickle und obwohl Musik nur eine Ausdrucksform ist, mag ich die Idee, mit ihr im Einklang zu sein, wenn ihr Rhythmus zu mir passt. Blues lag mir schon immer sehr am Herzen. Es ist eine kathartische Erfahrung, kostbar und tiefgreifend, egal ob ich ihn spiele oder im Radio höre! Als ich Billie Holiday das erste Mal ‚Blue Moon‘ singen hörte, spürte ich es mit jeder Zelle meines Körpers – sie hatte solch eine starke Wirkung auf mich. Die Empfindsamkeit des Blues, geboren aus tragischen Situationen die auch manchmal meine eigenen Erfahrungen widerspiegeln... Egal wie schlecht Familie, Freunde, Politik, Partner, Liebhaber, Regierungen oder Eliten auch manchmal sind, sie können niemals die Kräfte des Guten in der Welt zerstören. Und im Lauf der Zeit finde ich immer mehr zu dieser Wahrheit, die in meiner Seele tief verwurzelt ist und ich fühle mich endlich reif genug, um diese wunderbare Musiktradition zu verstehen–denn Blues ist das Leben. "

Und wenn Blues das Leben ist, ist Malia die Energie, die es dem Blues ermöglicht, eine Seele, eine Stimme zu haben. Geprägt von ihrem ganz besonderen Timbre, das sicherlich keiner weiteren Erläuterungen mehr Bedarf, lässt uns Malias Musik in den 12 Tracks dieses Albums innehalten. Ein Album, das alles hat, um ein Klassiker zu werden. Es ist lange her, dass eine zeitgenössische Künstlerin den Blues so schön gewürdigt hat. Ein Stil, der es im Jahre 2020 verdient hatte, ein wenig entstaubt zu werden.

Das Album beginnt mit der Schönheit **Hope**, der ersten Single. "*Hope is fine, I feel divine*", singt Malia. Gleich nach den ersten Tönen fühlt es sich an, als ob man an einen weit entfernten Ort getragen wird. Diese düstere, doch optimistische Stimmung. Die Spannung wird aufrecht erhalten

mit **Last Show**, einem melodiosen Titel mit Neo-Country Einschlag. „*Last Show, ruft zu Beharrlichkeit auch in widrigen Zeiten auf, jeder hat die Fähigkeiten in sich, um das Beste aus seinem Leben zu machen. Gather all your seeds and plant them deep.... Egal welche dunklen Dinge auch passieren mögen, es gibt immer etwas oder jemanden, der dir ein Funkeln in dieser Dunkelheit aufzeigen kann. Das Leben kann hart sein, aber wir wachsen an diesen Erfahrungen. Ich sehe diese Art von Mut bei Menschen die ganze Zeit.*“ Das Album geht weiter mit **The Thrill is Gone**, einem B.B. King-Titel, den Malia in eine ganz neue Dimension bringt. **Me & My Girlfriend**, der jazzigste Track des Albums scheint eine Anspielung auf Sabine Sables "Cat Walk" aus den 80ern zu sein. **Two Seedlings** lädt ganz unverkennbar zu einem Country-Blues ein, während **Lord, I feel So Bad** uns immer weiter westlich treibt und in eine Atmosphäre versetzt, die eines Westerns würdig ist. „*Lord, I feel so bad untersucht ein eher dunkles Thema. Dieses Lied handelt von der Geldmaschine, die uns regiert, wo Geld mehr bedeutet als Leben. Es liegt an uns, für die Verteidigung von Liebe und Menschlichkeit einzutreten.*“ Eher theatralisch setzt sich das Album mit der äußerst sinnlichen Stimme von Malia bei **Restoration** fort, welches für eine heitere Stimmung sorgt bevor **Death** uns einen Blues darbietet, der so dunkel ist wie ein guter Whisky und ebenso Lust auf mehr von dieser exquisiten Köstlichkeit macht. **Freedom At Last** erinnert an einen Heavy Metal Song in Slowmotion, eine weitere Perle dieses Albums. Und dort, wo wir es nicht erwarten, versteht es Malia uns mit **Moving Away** auf geniale Weise in eine Stimmung zu bringen, die Lust macht, zu dem jazzigen, bluesigen Tempo des Stücks zu tanzen. Es folgt **Honeymoon is Over**, eine Romanze, die ein bitteres Ende findet, während **Love is Vain** - geprägt durch die Stones - das Album abschließt und an eine klassische Ella Fitzgerald erinnert.

In Zeiten, in denen die Technologie die Musik zunehmend beeinflusst, erforscht "**The Garden Of Eve**" genau das Gegenteil. Es ist ein organisches Album, das von echten Musikern in einer sehr lebhaften Stimmung produziert wurde.

Auch wenn der Blues seit dem Tod des verstorbenen B.B. King seinen treusten Missionar verloren hat, bieten **Malia** und **The Garden Of Eve** eine schöne Verjüngungskur, die diesem Genre eine moderne Note verleiht und neue Gruppen von Blues-Liebhabern verzaubern wird.

Kurzbiographie



Die aus der südostafrikanischen Republik Malawi stammende Sängerin zog mit 14 nach London und verbrachte dort ihre Teenager-Jahre und lebt mittlerweile in der Schweiz. In Frankreich hat Malia drei Alben zusammen mit Andre Manoukian eingespielt: „Yellow Daffodils“ (2002), „Echoes of Dreams“ (2004) und „Young Bones“ (2007) entstanden im Pariser Studio von Manoukian. 2010 lernte sie den Schweizer Elektroniker Boris Blank kennen, der zusammen mit Dieter Meyer mit dem Avantgarde-Duo Yello („The Race“, „Bostich“) seit den Achtzigern immense Erfolge feiern konnte. Mit „Black Orchid“ veröffentlichte Malia ein Tribut an Nina Simone, das 2012 mit dem ECHO Jazz gekrönt wurde. Boris Blank produzierte wiederum 2014 die elf elektronisch geprägten Songs von „Convergence“.

Malias sechstes Studioalbum „MALAWI BLUES/NJIRA“ stellte ihre klare, prägnante Stimme wieder verstärkt in einen Souljazz-Kontext. Einfühlsam begleitet vom Pianisten Alexandre Saada und seinen Arrangements für ein Streicher-Trio hat Malia 2018 mit „Ripples“ ihr eigenes Frühwerk „Echoes of Dreams“ radikal entkernt und neuinterpretiert – vom verspielten Popjazz zu Beginn ihrer Karriere hin zu einem blues- und soulgetränkten Sound, der mehr denn je auf die Kraft ihrer Stimme setzt. Mit „The Garden of Eve“ erscheint ihr nun achtes Studioalbum, welches sich dem Blues in all seinen Facetten widmet.